

## Fachgruppen und Arbeitskreise

### Altamira, Amphibol und Alpina

*Senioexperten Chemie besichtigen die Deutschen Amphibolin-Werke*

■ Eigentlich wollte der Hamburger Kaufmann Eduard Murjahn im Odenwald Manganerze schürfen. Er fand 1885 aber „nur“ Amphibol, ein faseriges Schichtsilikat. Statt in die Stahlindustrie einzusteigen, revolutionierte sein Sohn damit das Malerhandwerk. Heute sind die Deutschen Amphibolin-Werke (DAW) – als Familienunternehmen mittlerweile in der fünften Generation – Europas größter privater Farbenhersteller. DAW hat einen Umsatz von rund 1,3 Milliarden Euro und weltweit zirka 6000 Mitarbeiter. Zur Firmengruppe gehören unter anderem Caparol (der Marke für den Profi und bekannt durch sein Logo, den „bunten Elefanten“) und Alpina. „Alpinaweiß“ ist



Seniorchemiker zu Besuch bei den Deutschen Amphibolin-Werken.

Foto: Wolfgang Gerhartz

wahrscheinlich jedem Heimwerker ein Begriff.

Das wollten sich die Seniorexperten Chemie (SEC) persönlich aus der Nähe ansehen. Die 8. SEC Technology Tour führte daher am 4. Oktober 2017 zum Firmensitz der DAW nach Ober-Ramstadt. Wie bisher waren auch die VAA-Pensionäre der Werksgruppe Hanau dazu eingeladen – insgesamt 40 Personen.

Nach einem herzlichen Empfang durch Dr. Thomas Brenner und Dr. Volker Ptatschek, lernten die Gäste die Geschichte des Familienunternehmens kennen und erhielten einen Überblick über neueste Entwicklungen bei Farben und Dämmstoffen. Der Trend geht zu immer umweltfreundlicheren Farben ohne Lösemittel und ohne Konservierungsstoffe. Schon sehr lange enthält „Alpinweiß“ kein Amphibol mehr. Die wichtigsten Bindemittel sind Vinylacetat-Ethylen-Copolymere, Polyacrylate und Styrol-Acrylat-Copolymere. Für das Weißpigment Titandioxid gibt es derzeit keine Alternative.

Beispiele für neue Entwicklungen sind abgetönte Fassadenfarben, die nur anorganische Pigmente enthalten (A1), Wandfarben, bei denen selbst Fettflecke leicht entfernt werden können (PremiumClean) und Fassadenfarben, deren Pigmente die Infrarot-Strahlen der Sonne stärker reflektieren (total solar reflection).

Nach einer regen Diskussion (für die die Seniorchemiker bekannt sind) waren die Teilnehmer zu einem Mittagessen in die Cafeteria des neuen Verwaltungsgebäudes der DAW eingeladen. Ein Rundgang auf dem Eichhof, dem an das Werksgelände angrenzenden Bauernhof des Senior-Inhabers der DAW, schloss sich an. Alternativ zum „bunten Elefanten“ konnten die Senioren dort schon einmal die nächste Weihnachtsgans kennenlernen. Den Abschluss bildete ein Werksrundgang: Da wird im großen Stil gemischt und abgefüllt – immerhin verarbeitet die DAW-Gruppe pro Jahr etwa 250 000 Tonnen Füllstoffe! Ein Ausblick vom 38 Meter hohen Siloturm in den vorderen Odenwald krönte die 8. SEC Technology Tour.

Wir spannen damit den Bogen von Altamira nach Ober-Ramstadt: Eine gute Farbe besteht im Wesentlichen aus Füllstoff und Pigment. Oder doch mehr?

*Wolfgang Gerhartz, Zwingenberg*